

Unterordnung unter Autoritäten

R 13:1

Jede Seele **unterordne** sich *den obrigkeitlichen Autoritäten*; denn es ist keine Autorität, wenn nicht **von Gott, die bestehenden** aber sind von Gott Angeordnetwordene.

T3.1; 1P2.13-17; L4.6; J19.11; 1K11.3; 5M32.8; A5.29; 17.26; M8.9; 22.21; EH13.4; VG8.15

πάσα ψυχή ἐξουσίαις ὑπερεχούσαις ὑποτασσέσθω οὐ γὰρ ἔστιν ἐξουσία εἰ μὴ ὑπὸ θεοῦ αἱ δὲ οὐσαὶ ὑπὸ θεοῦ τεταγμέναι εἰσὶν

obrigkeitliche Autoritäten - ἐξουσίαις ὑπερεχούσαις (*exousiais hyperechousais*) - w. überhabene Autoritäten (DÜ); jede Position ziviler Autorität, ungeachtet ihrer Kompetenz, Moralität, Vernünftigkeit oder Eigenschaften (MA).

1T2.1,2 - wir dürfen für alle obrigkeitlichen Autoritäten beten.

Gott hat folgende Autoritäten gesetzt:

- hier - obrigkeitliche Autoritäten, die die Autorität über alle Bürger des jeweiligen Landes haben.
- 1P5.2-5 - die Ältesten (Vorrangigen) in der örtl. ἐκκλησία (*ekklēsia*) über die Herde.
- E6.5,6 - Arbeitgeber über Arbeitnehmer.
- 1K11.3; E5.22 - Christus über Männer und Männer über ihre Frauen.
- E6.1,2 - Eltern über ihre Kinder.

unterordnen – ὑποτάσσω (*hypotassō*) 38x, davon 28x bei Paulus – im Act., darunterstellen, unterordnen, der Gewalt jemandes unterwerfen; im Medium, sich unterordnen, sich dem Willen jemandes fügen, gehorchen (Sch).

T3.1,2 - Obrigkeiten (w. Anfänglichen) und Autoritäten ist Gehorsam zu leisten.

1P2.13-17 - jeder menschlichen Ordnung (w. Schöpfung) dürfen wir uns unterordnen und sie wertschätzen (vgl. MK12.17).

Zit. THK: "Nicht nur die ideale Obrigkeit, sondern jede tatsächliche Obrigkeit (V.1b), welche Verfassung sie auch hat und wie sie die Staatsmacht auch handhabt, bindet den Menschen zum Gehorsam und vermittelt einen Anspruch Gottes."

Ausnahmen sind:

- 2M1.17; 2.2,3 - Verhinderung von Kindermord in Ägypten.
- D3.16-18; 6.13(14) - keine Ausübung von Götzendienst.
- A4.18-21; 5.28,29 - Nichtbefolgen des Zeugnisverbotes der religiösen Führer.
- JK4.7 - dem Diabolos, dem Gott dieses Äons (2K4.4), sollen wir widerstehen

von Gott - LB103.19; 145.13 - Gott regiert über allem und in allen Äonen.

1T6.15 - ER ist der Regent der Regenten und Herr der Herren.

D2.21,37; 4.22,29; L1.52 - ER setzt Regenten ein und auch ab.

JC26.7; R9.17 - ER benutzt Regenten als Seine Werkzeuge.

J19.11 - Regenten haben ihre Autorität von oben.

K1.16 - in IHM wurden alle Anfänglichen und Autoritäten erschaffen. E1.21,22; K2.10; 1P3.22 - seit seiner Erhöhung hat Christus alle Autorität.

1K15.25,26 - auch der Tod ist durch IHN unwirksam (ind.pr.pass.) gemacht.

Zit. S+B: "Rab Chanan b. Rabba (um 250) hat gesagt, R. Jochannan († 279) habe gesagt: Selbst einen Brunnenaufseher setzt man vom Himmel aus ein. (Auch das geringste obrigkeitliche Amt wird von Gott verliehen).

Anmerkung d. Vf.: Gemäß SaTö3/84 waren die Fernstraßen in Palästina zu anderen Ländern mit Brunnenstationen ausgestattet worden.

Zu: die bestehenden - Zit. S+Z: "αἱ δὲ οὐσαὶ redet dann von den einzelnen tatsächlich bestehenden (*Obrigkeiten d. Vf.*); es gilt also von jeder wirkl. seienden. Dadurch ist der Christ von den Zweifeln eigener Beurteilung in betreff der Berechtigung befreit. Denn auch in menschl. Gewalt u. Ungerechtigkeit vollzieht sich der Gerichtswille Gottes."

R 13:2

Wer sich daher der Autorität **widersetzt**, hat der **Anordnung Gottes** widerstanden; die aber widerstanden haben, werden sich selbst *ein Urteil* holen.

VG24.21,22; ST8.4; JR27.8

ὥστε ὁ ἀντιτασσόμενος τῇ ἐξουσίᾳ τῇ τοῦ θεοῦ διαταγῇ ἀνθέστηκεν οἱ δὲ ἀνθεστηκότες ἑαυτοῖς κρίμα λήμψονται

widersetzen - R13.5; 2.15 - sich Autoritäten zu widersetzen ist gegen das von Gott gegebene Gewissen.

Anordnung Gottes - s. bei R13.1 (KK) a) die einzelnen Autoritäten und b) deren Ursprung ("von Gott").

Urteil / Gericht - zur Wortbedeutung s. bei R2.2 (KK).

Von wem ist das Urteil?

- R13.4 - das Urteil der jeweiligen Autorität, gegen die widerstanden wurde.
- hier - das Urteil Gottes in der Gegenwart und Zukunft (vgl. R1.18, 2.5 (KK)).
- R2.1 - über andere urteilen, auch über Autoritäten, ist Selbstverurteilung.
R8.7,8 - es ist die Gesinnung des Fleisches.

Beispiel aus dem AT:

JR27.8 - die Regierungsmacht, die Gott Nebukadnezar gab.

Zit. BK: "Der Griff nach dem Richtschwert, den er sich erlaubt, ist dadurch nicht entschuldigt, dass die Obrigkeit ihm mit diesem Griff vorangegangen ist. Das ist *ihr* Gericht, aber nicht *sein* Recht. Er hat objektiv unrecht, und wenn er noch so Recht hätte. Im Augenblick wo *er* zum Protest übergeht, ist gegen *ihn* zu protestieren."

Zit. PROPHEB 3 / 304: "Wir grenzen uns innerlich in diesem Kosmos ab, bleiben jedoch äußerlich in seinen Ordnungen :R13.,2:. Auf diese Weise lernen wir die Schwächen und Irrtumsmethoden dieser Ordnungen kennen und werden dadurch in die Lage versetzt, sie, wo das erforderlich ist, aufzudecken und aus der Täuschung in die Wahrheit hineinzuführen. Die Nöte, die wir dabei durchleiden, verwandeln sich in Herrlichkeit, d.h. in Autorität des Persönlichkeitsgewichts."

R 13:3

Denn die Obrigkeiten sind nicht *ein Anlass zur Furcht* dem guten Werk, sondern dem üblen. Willst du dich aber *vor* der Autorität nicht fürchten, tue **das Gute**, und du wirst Lob von ihr haben;

1P2.13,14; 3.13,14

οἱ γὰρ ἄρχοντες οὐκ εἰσὶν φόβος τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ ἀλλὰ τῷ κακῷ θέλεις δὲ μὴ φοβεῖσθαι τὴν ἐξουσίαν τὸ ἀγαθὸν ποίει καὶ ἕξεις ἔπαινον ἐξ αὐτῆς

Furcht - 1P2.13,14 - Guttäter brauchen sich vor Obrigkeiten nicht zu fürchten. Normalerweise empfangen sie Lob (vgl. VG14.35).

1P3.13,14 - wenn es anders sein sollte, sind sie Glückselige, da sie wegen der Gerechtigkeit leiden.

1P2.18 - weil wir aufgefordert sind auch verkehrten (krummen) Obrigkeiten zu gehorchen.

R2.9 - fürchten müssen sich nur die, die Übles wirken.

1P4.15 - Glaubende sollten nicht als Übeltäter leiden.

T3.1 - sie sollten zu jedem guten Werk bereit sein.

das Gute - ἀγαθός (*agathos*) - 1T2.1,2; 1P2.17 - dazu gehört u.a. für Regenten zu beten und sie Wert zu halten (ELB ehren).

R12.21 - das Gute dient auch dazu, das Üble zu besiegen.

Anmerkung:

Zur Wortklärung "das Gute" s. bei R5.7 und 1TH5.21 (KK).

R 13:4

denn sie ist **Gottes Dienerin**, dir **zum Guten**. Wenn du aber das Üble tust, fürchte *dich*; denn sie trägt das Schwert **nicht ohne Zweck**, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin **zum Zorn** dem, der das Üble praktiziert.

H13.21; LB34.16; JJ10.5; 45.1

θεοῦ γὰρ διακονός ἐστιν σοὶ εἰς τὸ ἀγαθὸν ἔαν δὲ

Gottes Dienerin - PM1,9 - obwohl Paulus unter römischer Herrschaft im Gefängnis war, bezeichnet er sich selbst als "Gebundenen Christi Jesu", d.h. er akzeptiert die Handlung der Römer als Gottes Willen. Rom dient Gott!

JR27.8 - ebenso war der König von Babel Gottes Diener.

zum Guten - A16.37; 22.25-29; 25.11 - Paulus hat als römischer Bürger "das Gute" der Obrigkeit genutzt.

nicht ohne Zweck - οὐ εἰκῆ (*ou eikā*) - w. nicht bildhaft (DÜ); nicht *nur zum Schein* (KNT, BK); nicht umsonst (PF, ELB); nicht ohne Grund (BNM); umsonst, d.i. ohne Ursache; (R13.4) nicht um es

τὸ κακὸν ποιῆς φοβοῦ οὐ γὰρ εἰκῆ τὴν μάχαιραν φορεῖ θεοῦ γὰρ διάκονός ἐστιν *εἰς ὀργὴν ἔκδικος τῷ τὸ κακὸν πράσσοντι

*[x^cAB - andere Reihenfolge der Wörter - ἔκδικος εἰς ὀργὴν]

ungebraucht zu lassen (Sch).

Zorn - R12.19 (KK) - die Obrigkeit ist Gottes Werkzeug um u.a. Seinem gegenwärtigen Zorn (vgl. R1.18 [KK]) Geltung zu verschaffen. VG20.8,26 - "normalerweise" ist die Obrigkeit dazu da, das Böse auszusondern.

2M21.12-17 - im dem Gesetz war sogar die Todesstrafe vorgesehen.

1T1.8-10 - das Gesetz ist gut, und könnte auch heutigen Obrigkeiten als Maßstab dienen.

R 13:5

Darum *ist es eine Notwendigkeit*, sich **unterzuordnen**, nicht allein wegen des **Zorns**, sondern auch wegen des **Gewissens**.

1P2.19; 3.16; ST8.2

διὸ ἀνάγκη ὑποτάσσεσθαι οὐ μόνον διὰ τὴν ὀργὴν ἀλλὰ καὶ διὰ τὴν συνείδησιν

unterordnen - s. bei R13.1 (KK).

Zorn - s. bei R13.4 (KK).

Gewissen - συνείδησις (*syneidäsis*) - w. Zusammenwahrnehmung, oder Mitwissen. (συν [*syn*] - zusammen; ἴδε [*ide*] - gewahre, wisse). Das Gewissen ist der beurteilende Zeuge allen Tuns.

H13.18 - idealer Wandel führt zu idealem Gewissen.

1P2.19 - so wird auch unrechtes Leiden zur Gnade.

Zu einzelnen Beispielen s. bei R2.15 (KK).

Zit. S+B: "Hierher gehört das öfter zitierte Wort des Sch^muel († 254) ... 'das Recht oder die Rechtsordnung der (heidnischen) Obrigkeit ist Recht' u. darum auch von den Juden zu respektieren."

R 13:6

Denn **deshalb** entrichtet ihr auch **Steuern**; denn sie sind **Amtende** Gottes, *sich* ^h fortwährend diesem selbigen **Zweck** widmend.

R15.27; M22.17-21

διὰ τοῦτο γὰρ καὶ φόρους τελεῖτε λειτουργοὶ γὰρ θεοῦ εἰσιν εἰς αὐτὸ τοῦτο προσκαρτεροῦντες

deshalb Steuer - A21.35; 23.21-24 - die staatlichen Einrichtungen von Polizei und Militär dienen unter Umständen auch den Gliedern der ἐκκλησία (*ekklesiä*) als Schutzmacht. Ebenso Notdienste aller Art oder andere öffentliche Einrichtungen.

R13.4 - "deshalb" auch, weil sie Gottes Diener sind.

M22.17-21; 17.24-27 - Jesus hat das Steuerzahlen ausdrücklich gelehrt und war selbst Vorbild darin.

Amtender - λειτουργός (*leitourgos*) 5x subst., **R13.6**; 15.16; P2.25; H1.7; 8.2 - einer, der ein öffentliches Geschäft verrichtet (Sch); λειτουργέω (*leitourgeō*) 3x verb. A13.2; R15.27; H10.11 - das *hell.* Wort ist wörtlich mit volkswirken wiederzugeben. Amten ist somit ein Tätigwerden für eine Allgemeinheit (WOKUB/83).

Weitere Vorkommen sind: 1x adj. H1.14; 6x subst.fem. L1.23; 2K9.12; P2.17,30; H8.6; 9.21.

R13.4 - als Gottes Dienerin amtet die Obrigkeit zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

H1.14 - auch Engel *dienen* als Amtende Gottes.

Zit. HL: "...die Vollmachtsträger sind Gottes Liturgen (leituroi = Diener des Heiligtums). Die ganze Welt ist Gottes großes Heiligtum, in welchem alle Vollmachtsträger, ob sie es wollen oder nicht, Gott dienen müssen, seine Heils- und Regierungswege zu erfüllen..."

R 13:7

Gebt allen die **Schuldigkeiten**: die **Steuer**, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die **Furcht**, dem die Furcht, die **Wertschätzung**, dem *ihr* die Wertschätzung schuldet.

M22.21; MK12.17; L20.25; VG 24.21; R12.10; 1P2.13,17

Steuer - s. bei R13.6 (KK).

Schuldigkeit - ὀφειλή (*opheilä*) - die Geldschuld; im moral. S. die Schuldigkeit (Sch).

MK12.17 - Paulus erweitert hier das Wort des Herrn (wie er es auch oft mit Zitaten aus dem AT tut) durch die Aufteilung in Steuer, Zoll, Furcht und Wertschätzung. [S. im Index: erweitert Geist d Wort].

1S8.14-17 - welche Schuldigkeit man einem König gegenüber hat,

ἀπόδοτε πᾶσι τὰς ὀφειλάς
τῷ τὸν φόρον τὸν φόρον
τῷ τὸ τέλος τὸ τέλος τῷ
τὸν φόρον τὸν φόρον τῷ
τὴν τιμὴν τὴν τιμὴν

darüber wurde Israel informiert.

VG24.21; 1P2.17 - **Furcht** und **Wertschätzung** gebühren nicht nur JHWH, sondern auch dem König.
1T6.1 - auch Sklaven sind schuldig ihre Herren wertzuschätzen.

Beispiele der Wertschätzung (Ehre) von Autoritäten, durch Gottes Diener im AT:

1M41.16 - Joseph ehrte die Obrigkeit, nachdem man ihn aus dem Gefängnis geholt hat. (Er hätte sich auch über das erlittene Unrecht beschweren können).

1R18.46 - Elia ehrte Ahab, obwohl er es – menschlich gedacht – nicht verdient hatte.

D6.21-23 - Daniel ehrt König Darius.

Mose ehrt den Pharao; *Zit. S+B zu R13.7:*

"R. Jochanan († 279) hat gesagt: ... (Der Pharao) berief Mose und Ahron in der Nacht Ex 12,31. Warum wird das gesagt? Weil der Pharao zu ihm gesagt hatte: 'Geh hinweg von mir' usw. Ex 10,28. Und Mose sprach: 'Du hast recht geredet', du hast schön geredet u. du hast zu seiner Zeit geredet; 'ich werde dein Angesicht nicht wieder sehen' Ex 10,29; aber herabkommen werden all diese deine Knechte zu mir Ex 11,8, denn die Schrift will damit lehrend nur sagen, dass du (der Pharao) schließlich an ihrer Spitze sein u. zuerst herabkommen wirst (aber das sagte Mose aus Ehrerbietung nicht. Das lehrt, dass Mose der Obrigkeit Ehre erwiesen hat..."

Die Unterordnung unter "weltliche" Autoritäten ist zeitlich begrenzt. Auch desh. gibt es für uns keinen Grund zur Auflehnung.

R5.18; 8.19,20; 1K15.22,28 - aufgrund der heilsgeschichtlichen Schau des Apostels ist klar, dass ohnehin alle obrigkeitliche Autorität in die Herrschaft Gottes mündet.

Liebe - als Schuld und Vervollständigung

R 13:8

Seid niemandem irgend etwas **schuldig**, als nur ^d einander zu **lieben**; denn der, der den **Andersartigen** liebt, hat *das* Gesetz **vervollständigt**.

JK2.8; 1J4.11; J13.34; MK12.31; K3.14; G5.14; 1T1.5; LB37.21

μηδενὶ μηδὲν *ὀφείλουτες εἰ μὴ τὸ ἀλλήλους ἀγαπᾶν ὁ γὰρ ἀγαπᾶν τὸν ἕτερον νόμον πεπλήρωκεν

*[A - ὀφείλετε; κ^c - ὀφείλητε; B - ὀφείλειτε]

schulden - R13.7 - die einzige Schuld, die wir haben sollten, ist zu lieben.

lieben - 1J4.11 - wir sind schuldig zu lieben, weil Gott uns liebt (ind. ao.a.)

1P1.22 - wir schulden aus reinem Herzen zu lieben.

K3.14 - die Liebe ist das Band der Zielvollendung.

1K12.31-13.1 - die Liebe ist der überragende (höchste) Weg. (Vgl. J14.6; 1J4.8; JK2.8).

1J3.14 - es ist der Weg hinein in das Leben.

R13.14 - in dieser Liebe sein, heißt Christus anziehen.

andersartig - ἕτερος °(*heteros*) - anderweitig (DÜ); andersartig ist zu unterscheiden von ἄλλος °(*allos*), anders von gleicher Art.

°VA - *allos* z.B. ein Apfel und ein anderer Apfel oder *heteros* ein Apfel und andersartiges Obst, z.B. eine Birne; vgl. G1.6,7 - es gibt kein anderes (*allos*) Evangelium und trotzdem wurden etliche sogar von einem andersartigen (*heteros*) Evangelium verführt.

M5.44 - sogar Feinde sind zu lieben (vgl. 1K13.5). Diese sind gewiss andersartiger als unsere Glaubensgeschwister.

vervollständigen - G5.14 - das gesamte Gesetz ist in einem Wort vervollständigt worden.

(S. dazu auch bei R13.9 die *Anmerkung zu – die Gebote gipfeln in diesem Wort*).

1T1.5 - alle Anweisung wird zielmäßig vollendet durch die Liebe.

M5.17 - die Liebe (Christus) kam um das Gesetz vollständig zu erfüllen.

R 13:9

Denn das *Geschriebene*: **Du wirst** nicht ***ehbrechen, **du wirst** nicht morden, **du wirst** nicht stehlen, ***du wirst** nicht Falsches bezeugen, **du wirst** nicht begehren, und wenn es ein anderes *Innenziel-Gebot* gibt, **gipfelt** es in **diesem Wort**, **: **Du wirst** deinen **Nächsten** lieben wie dich selbst.

***Das 6. "Gebot" wird hier vor dem 5. genannt.

2M20.13-17; M5.28; 19.18; 22.39; 1M9.6; 5M5.17-21; MA3.5; E1.10; **3M19.18**; L10.36

τὸ γὰρ οὐ μοιχεύσεις οὐ φονεύσεις οὐ κλέψεις *οὐ ψευδομαρτυρήσεις οὐκ ἐπιθυμήσεις καὶ εἴ τις ἑτέρα ἐντολὴ ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ ἀνακεφαλαιοῦται **ἐν τῷ ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτὸν

*[οὐ ψευδομαρτυρήσεις fehlt in AB]

**[ἐν τῷ fehlt in s^cB]

du wirst ... - die sechs Verben im Vers 9 stehen alle im "*ind.fut.a.*"! Im hebr. Quelltext [2M20.13-17] stehen die Verben im "*qal imperfektum*"; das reicht von der Gegenwart bis in die Zukunft! Die Übersetzung könnte daher z.B. von: "du mordest nicht", bis zu: "du wirst nicht morden", lauten.

Innenziel - ἐντολὴ (*entolä*) - w. Innenziel (DÜ); Auftrag, Befehl, Gebot (Sch); Auftrag, Anordnung, Anweisung, Geheiß, Ermahnung, Befehl, Gebot, Gesetz (TBL).

Die Aussagen des Gesetzes sind somit angeordnete Innenziele, die der Einzelne erreichen wird, aber noch nicht erreicht haben muss – (außer in Christus und damit aufgrund der °Liebe).

gipfeln - ἀνακεφαλαιόω (*anakephalaioō*) 2x, E1.10 - w. hinaufhaupten (DÜ); zusammenfassen (PF); die Hauptpunkte wiederholen, im NT zusammenfassen (Sch); zusammenfassen, hinaufgipfeln (TBL); in der Mathematik "auf einen Nenner bringen" (WU).

R13.9,10 - der Gipfel oder das Haupt aller Gesetze ist somit die Liebe (d.i. Gott u. Christus).

°*Zit. WOB 3/127*: "Die Liebe ist zum Haupt gemacht, der sich alle Innenziele zuordnen und darin erhöht sind. Es ist z.B. ein Unterschied, ob jemand aus Furcht vor Strafe oder aus Liebe heraus das Innenziel 'nicht wirst du stehlen' befolgt. Die im Wert höher einzustufende Beachtung dieses Innenzieles ist die aus Liebe geschehende."

Anmerkung zu – die Gebote **gipfeln** in diesem Wort:

Folgende Zusammenstellung findet sich bei S+B zu G3.11 / 542:

R. Simlai (um 250) hat vorgetragen: 613 Gebote sind Mose gesagt worden, 365 Verbote nach der Zahl der Tage des Sonnenjahres u. 248 Gebote, entsprechend den Gliedmaßen des Menschen ... Es kam David und brachte sie (sämtliche Gebote) auf 11 ... Ps 15.1ff ... Es kam Jesaja und brachte sie auf 6 ... Jes 33,15f ... Es kam Micha und brachte sie auf 3 ... Micha 6, 8 ... Es kam noch einmal Jesaja und brachte sie auf 2 ... Jes 56, 1 ... Es kam Amos und brachte sie auf 1 ... Am 5, 4: ..."

M22.37-40; 7.12 - Jesus hat sogar eine Zusammenfassung von Gesetz und Propheten gegeben!

G5.14 - Paulus hat das ganze Gesetz in ein Wort gefasst.

Nächster - L10.25-37 - Jesus hat genau definiert, wer unser Nächster ist.

R 13:10

Die **Liebe wirkt** dem **Nächsten** nichts Übles. Daher *ist* die Liebe **die Vervollständigung** des Gesetzes.

L6.31; 1K13.4-7; 1T1.5; 2T2.24; M22.40

ἡ ἀγάπη τῷ πλησίον κακὸν οὐκ ἐργάζεται πλήρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη

M22.37-40 - dieses Wort des Herrn mag Paulus hier im Sinn gewesen sein.

Liebe wirkt - M7.12 - die "goldene Regel" ist aktiv wirkende Liebe. JK2.8 - diese Liebe zum Nächsten ist ein "königliches Gesetz", welches die ἐκκλησία (*ekkläsia*) zielgemäß (τελέω [teleō]) vollenden darf.

R12.21 - diese Liebe (Gott u. Christus, 1J4.16), die das Üble nicht zu-rechnet (1K13.5), besiegt alles Üble in dem Guten (L18.19).

Vervollständigung - R10.4 - da Christus die Vollendung des Gesetzes ist, ist er auch als die personifizierte Liebe dessen Vervollständigung.

1K13.1-3 - ohne die Liebe ist nichts vollständig.

Nächster - s. bei R13.9 (KK).

Die Lebensweise der Erweckten

R 13:11

Auch dies *ist wichtig*, wahr-

Zit. THK: "Der neue Abschnitt führt die 12,1 begonnenen parännetischen [er-mahnenden d. Vf.] Aussagen zum Ziel. Es wird der sakramentale Grund der

nehmend die **Frist**, dass euch **schon** die Stunde ist, aus dem **Schlaf erweckt zu werden**, denn **nun** ist unsere ^d**Rettung näher** als *damals*, als wir gläubig wurden.

1TH5.6; J4.23; L21.36; 1K15.34; E5.14; JJ56.1; A19.2; 1P1.5

καὶ τοῦτο εἰδότες τὸν καιρὸν ὅτι ὥρα ἦδη ὑμᾶς ἐξ ὕπνου ἐγερθῆναι νῦν γὰρ ἐγγύτερον ἡμῶν ἢ σωτηρία ἢ ὅτε ἐπιστεύσαμεν

* ὕπνος (*hupnos*) - ein unnatürlich erzeugter Schlaf :L9.32; R13.11; A20.9.:
καθεύδω (*katheudō*) - herab-rasten, allbezüglich rasten. Sich niedergelegt haben zum Rasten. Im Sinne eines natürlichen Schlafes zu verstehen :M8.24.:
"Leider werden in den Übersetzungen ... die beiden Wörter nicht unterschieden ..."
WOKUB / 480.

paulinischen Ethik sichtbar. Nachdem der Apostel durch den Hinweis auf die Agape den Ort gezeigt hat, wo christliche Existenz zur Vollendung kommt, gibt er ihr jetzt, von der eschatologischen Naherwartung her, durch die Konfrontierung der gegenwärtigen Zeit mit der Ewigkeit, radikale Dringlichkeit."

Frist - καιρός (*kairos*) - bestimmter Zeitabschnitt, Zeitpunkt, Gelegenheit, also mehr inhaltsbezogen.
Zu den verschiedenen Fristen s. bei 1TH5.1 (KK); 1T2.6 (KK).

***Schlaf** - ὕπνος (*hupnos*) 6x, M1.24; L9.32; J11.13; A20.9 - der Schlaf; auch bildl. (BW).

erweckt werden - 1TH5.4-8 (KK) - wir, die ἐκκλησία (*ekkläsia*), schlafen "geistlicherweise" nicht wie die übrigen.
R12.3 - so wie der Glaube/Treue ein Geschenk ist, so auch hier (R13.11) das "Aus-dem-Schlaf-erweckt-werden" (ao.pass.).
E5.14 - das Gott dies wirkt, entbindet uns nicht von der Aufgabe der Wortverkündigung (vgl. 2K5.18-20).

schon ... nun - 2K6.2 - die "Frist" des Tages der Rettung zeigt an, dass er nicht endlos andauert.
P2.12,13 (KK) - in dieser Zeit dürfen wir Gott an uns wirken lassen (κατεργάζεσθε [*katergazesthe*] *imp.pr.med.* von κατεργάζομαι [*katergazomai*]).

Rettung - R8.23 - Rettung im Vollsinn wird erst nach der Freilösung des Leibes geschehen.
1P1.9 - das ist die zielgemäße Vollendung unseres Glaubens.

nahe - JK5.7,8 - so wie der Landwirt geduldig auf die Frucht wartet, so die ἐκκλησία (*ekkläsia*) auf die Anwesenheit des Herrn.
1TH1.10 (KK) - es ist ein Warten (ἀναμένω [*anamēō*]), das nach oben hin orientiert ist.

T2.11-13 - in dieser Zeit des geduldigen Wartens erzieht uns die Gnade, damit wir empfangsbereit sind für das Auferscheinen der Herrlichkeit des großen Gottes.

H10.24,25 (KK) - auch Gemeinschaft der Heiligen ist wichtig je mehr der Tag herannaht.
1P4.7-11; 2P3.11-14 - wie sollten wir sein, weil die Vollendung von allem nahe gekommen ist?

R 13:12

Die **Nacht** ist vorgerückt, aber der **Tag** ist **nahe**. Wir sollten daher die **Werke der Finsternis ablegen** und sollten die **Waffen des Lichts** anziehen.

1J2.8; 2P1.19; E4.30; 5.11; 6.11,13-17; 2K6.7; 10.4; 1TH5.8

ἡ νύξ προέκοιπεν ἡ δὲ ἡμέρα ἤγγικεν ἀποθώμεθα οὖν τὰ ἔργα τοῦ σκούτους ἐνδυσώμεθα * τὰ ὄπλα τοῦ φωτός

*[AB - δε]

nahe - s. R13.11 (KK).

Offensichtlich hatte Paulus eine Nahzeiterwartung; denn wenn er hätte davon ausgehen müssen, dass noch 2000 Jahre vergehen, wäre seine Aussage eine Irreführung der Glaubenden gewesen.

Nacht - G1.4; E2.2 - der gegenwärtige böse Äon; es ist der Äon dieses Kosmos (vgl. R12.2).

J9.4 - da wir prophetisch in der Nacht leben, muss das Wirken Jesu der Wiederherstellung Israels gegolten haben. Dies ist in der zur Zeit noch andauernden Nacht nicht möglich.

Tag - a) R8.23 - der Tag der Freilösung (vgl. R13.11).

b) EH20.6 - der künftige Äon der ersten 1000 Jahre der Regenschaft des Herrn. Da Seine Regenschaft nicht aus dem Äon dieses Kosmos ist (J18.36), müsste auch der künftige Äon einen neuen Kosmos beinhalten!?

2K4.6 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) hat heute schon das Licht des Tages (Christus) in sich.

P2.15 - die ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist Lichthüter (φωστήρ [*photär*]) im Kosmos.

L13.32 - weil der Christusleib am **dritten Tag vollendet wird.

1TH5.8 - weil wir dem Tag gehören.

K1.13 - weil wir versetzt sind.

**S.a. 1TH5.4,5 (KK) - "personalisierte Tage", sowie im Anhang die Grafik: "Am dritten Tag".

Werke der Finsternis ablegen - E4.21,22; K3.5-10 - die ἐκκλησία (*ekklesia*) durfte in Christus den alten verderbten Menschen ablegen (vgl. E4.31; 5.11-14; H12.1; JK1.21; 1P2.1; 4.1-3; R12.9).
1TH5.8 - weil wir dem Tag gehören.

Waffe - ὄπλον (*hoplon*) 6x - 1) das Werkzeug, das Gerät; 2) im Plur. (τὰ ὅπλα) die Waffen, im eigentlichen und im übertragenen Sinne (Sch); Rüstung (FHB).

Waffen des Lichts - E6.10-17 - die Gesamtrüstung Gottes [Gott ist Licht 1J1.5] dient nicht im Kampf gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Autoritäten der Finsternis.
2K10.4,5 - diese Waffen sind vermögensmächtig (δυνατός [*dynatos*]) um menschliche Logismen zu beseitigen, die gegen das Wissen Gottes sind (vgl. 2K6.7).

H4.12 (KK) - das lebende Wort ist eine "Lichtwaffe" die auch Seele und Geist zu teilen vermag (vgl. 2P1.19).
2K4.16 - so entsteht ein innerer und äußerer Mensch (vgl. E4.23, 24).

R 13:13

Wir sollten **wohlanständig wandeln** wie *am* Tag; nicht *in Orgien* und *Trinkgelagen*, nicht *in Unzuchtslagern* und *Ausschweifungen*, nicht *in Hader* und *Eifersucht*;

1TH4.12; VG21.27; 2K12.20; 1P2.12; 4.3; L21.34; E4.19; T3.9

ὡς ἐν ἡμέρᾳ εὐσχημόνως περιπατήσωμεν μὴ κώμοις καὶ μέθαις μὴ κοίταις καὶ ἀσελείαις μὴ ἔριδι καὶ ζήλῳ

wohlanständig - εὐσχημόνως (*euschämonös*) 3x adv. - 1K14.40; 1TH4.12 - wohlgeziemt (PF); wohlschicklich (DÜ); weitere Vorkommen: 1x subst. - 1K12.23; 5x adj. - MK15.43; A13.50; 17.12; 1K 7.35; 12.24.
1TH4.12 - wohlanständig wandeln ist ein Zeugnis (vgl. 2P2.2).

wandeln - G5.16; R8.4 - der Wandel im Geist hilft, die Begierden des Fleisches nicht zur Vollendung zu bringen.
R6.4 - durch die Taufe in den Tod können wir in Neuheit des Lebens (Christus) wandeln (vgl. G5.25; 3.27; beachte dazu im Anhang das Thema: "Die eine Taufe").
E5.8 - weil wir Licht im Herrn sind, wandeln wir als Kinder des Lichts (vgl. K2.6; 1J2.6; 2J4).

Orgien, Trinkgelage - G5.19-21; 1K6.9,10 - solche Frucht des Fleisches hat in der Regentschaft Gottes keinen Platz.
E5.18 - sich mit Wein berauschen führt in Asozialität (ἀσωτία [*asotia*]).
VG23.20 - übermäßiger Genuss von Wein und Fleisch wurde auch im AB nicht gutgeheißen.
JJ22.13 - so leben Menschen, die ohne Erwartung sind.
1P4.3 - es ist genug, dass wir solches in der Vergangenheit taten.

Unzuchtslager, Ausschweifung - 1K6.18; E5.3; K3.5; 1TH4.3.

Hader, Eifersucht - JK3.14-17 - Hader und Eifersucht gehören zur Weisheit von unten.
Vgl. 1K3.3 (KK Worterklärung); 2K12.20; G5.20; 1T6.4.

Hader - ἔρις (*eris*) 9x - R1:29; 13:13; 1K1:11; 3:3; 2K12:20; G5:20; P1:15; 1T6:4; T3:9 - a. Ü. Streitsucht; sie macht alle Lebensbereiche zu einem Anlass mit dem Nächsten zu hadern, um ihr Recht durchzusetzen.
Um *eritheia* gegen *eris* abzugrenzen (Paulus stellt beide Begriffe in 2K12.20; G5.20 nebeneinander) ist es wohl besser *eritheia* mit Selbstsucht oder Eigennutz zu übersetzen. (S.a. BW/612)

R 13:14

sondern **zieht** den Herrn Jesus Christus **an** und **tätigt** nicht

anziehen - 2K3.18 (KK); G4.19 - das Anziehen hat schon im jetzigen Leben sichtbare Auswirkungen (vgl. K3.9,10).
P2.16 - dies geschieht durch das "Auf-sich-haben" (ἐπέχω [*epéchō*])

Vorsorge für das **Fleisch**
hinein in **Begierden**.

1K11.1; G3.27; 5.16; E4.24; 1P
2.11; K2.23

ἀλλ' ἐνδύσασθε τὸν κύριον
Ἰησοῦν χριστόν καὶ τῆς
σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιείσ-
θε εἰς ἐπιθυμίαν

²[B]

des lebenden Wortes.

E4.24 - das ist der neue Mensch.

2K3.3 - den kann man lesen wie einen Brief.

G3.27 - hinein in Christus *getauft sein, das ist Christus angezogen
haben.

*S. dazu im Anhang das Thema: "Die eine Taufe".

Vorsorge tätigen - JK1.14,15 - der daraus resultierende Werde-
gang ist: – Vorsorge – Begierde – Verfehlung – Tod.

1K9.27 - Paulus hat desh. seinen Leib in Sklaverei gehalten.

2K10.3-5 - das bedeutet aber nicht, dass wir gemäß dem Fleisch
kämpfen, sondern wir nehmen Gedanken gefangen (vgl. E6.12).

R7.25 - weil wir mit dem Denksinn dem Gesetz Gottes sklaven (vgl.
G5.16; R8.4,5).

Fleisch - zur Worterklärung s. bei R7.5 (KK).

Begierde - G5.17 - das **Fleisch begehrt** gegen den Geist (vgl. E2.
3).